Wirtschaft und Finanzen

AFI

Höhere Löhne, aber auch höhere Lebenshaltungskosten

Südtirols Löhne koppeln sich langsam vom gesamtstaatlichen Trend ab. Den Kaufkraftverlust durch die gestiegenen Lebenshaltungskosten können sie aber nicht auffangen.

09:04 br


Pixabay

Das Arbeitsförderungsinstitut AFO hat es errechnet: Die Nominallöhne in der Privatwirtschaft liegen in Südtirol um 10 Prozent über dem gesamtstaatlichen Durchschnitt und sind in den vergangenen zehn Jahren stärker gestiegen als im italienischen Schnitt. „Dass sich die Lohnentwicklung in Südtirol zunehmend von der gesamtstaatlichen Dynamik abkoppelt, werten wir zunächst als sehr positive Entwicklung“, betont AFI-Direktor Stefan Perini, „wären da nicht die hohen Lebenshaltungskosten.“

Denn zwischen 2014 und 2024 stiegen die Verbraucherpreise in Südtirol um 27,3 Prozent, im gesamtstaatlichen Schnitt hingegen nur um 19,6 Prozent. Laut AFI zeige sich für beide Gebiete, dass die Entwicklung der Nominallöhne den Anstieg der Lebenshaltungskosten nicht ausgleichen konnte.

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.

Löhne in Südtirol um 10 Prozent über dem gesamtstaatlichen Schnitt

Und hier die vom AFI verglichenen Daten im Detail:

Im Jahr 2024 – dem zuletzt verfügbaren Berichtsjahr der Beobachtungsstelle des NISF (it. INPS) für lohnabhängig Beschäftigte im Privatsektor – beträgt die durchschnittliche Brutto-Tagesentlohnung eines lohnabhängig Vollzeit-Beschäftigten in der Südtiroler Privatwirtschaft 130 Euro. Führungskräfte erzielen im Durchschnitt 589 Euro pro Tag, leitende Angestellte 267 Euro, Angestellte 142 Euro und Arbeiter:innen 112 Euro.

Im gesamtstaatlichen Durchschnitt liegt die Brutto-Tagesentlohnung bei 118 Euro. Führungskräfte verdienen im Schnitt 555 Euro, leitende Angestellte 243 Euro, Angestellte 121 Euro und Arbeiter:innen 94 Euro.

Die Erkenntnisse des AFI: „Erstens liegen die Löhne in der Südtiroler Privatwirtschaft im Durchschnitt um 10 Prozent über dem italienischen Niveau. Zweitens fällt der Lohnvorsprung bei den niedrigeren beruflichen Qualifikationen deutlich höher aus als bei den höheren."

Bei Arbeiter:innen betrage der Lohnvorteil gegenüber Italien 19,3 Prozent, bei Angestellten 17,2Prozent, bei leitenden Angestellten hingegen 9,7 Prozent und bei Führungskräften 6,1 Prozent.

„Drittens hat sich dieser Vorsprung im Zeitverlauf vergrößert. Vor zehn Jahren lag das Lohndifferenzial zwischen Südtirol und dem gesamtstaatlichen Durchschnitt bei rund 4 Prozent, mittlerweile beträgt es 10 Prozent." Im Ranking der italienischen Provinzen belege Bozen mit einem Indexwert von 110 (Italien=100) inzwischen Rang drei – hinter Mailand (134) und Rom (112). Vor zehn Jahren lag Südtirol noch auf Platz acht.

Betrachte man ausschließlich Südtirol, so seien die Nominallöhne im Privatsektor innerhalb von zehn Jahren um insgesamt 21,5 Prozent gestiegen. Italienweit seien die Nominallöhne im selben Zeitraum lediglich um 14,2 Prozent gestiegen.

Wermutstropfen Lebenshaltungskosten

Sobald die Entwicklung der Nominallöhne den Lebenshaltungskosten gegenübergestellt wird trübt sich das Bild allerdings. Während die Löhne in Südtirol seit 2014 nominal um 21,5 Prozent zugelegt haben,sind die Verbraucherpreise laut AFI um 27,3 Prozent gestiegen. „Die Lohnentwicklung reichte somit nicht aus, um den Kaufkraftverlust infolge der steigenden Lebenshaltungskosten vollständig auszugleichen", so das AFI.

Auf gesamtstaatlicher Ebene stehen einem Lohnanstieg von 14,2Prozent Preissteigerungen von 19,6Prozent gegenüber.

AFI-Präsident Stefano Mellarini betont: „Es ist positiv festzustellen, dass die Lohnentwicklung in der Privatwirtschaft in Südtirol eine günstigere Entwicklung aufweist als im gesamtstaatlichen Kontext. Für eine umfassende Bewertung ist es jedoch ebenso wichtig, den Vergleich mit den wirtschaftlich nächstgelegenen Regionen zu berücksichtigen, insbesondere mit jenen im deutschsprachigen Raum.

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.

Das Lohnniveau und die beruflichen Chancen stellen neben anderen Faktoren wichtige Elemente für die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Südtiroler Arbeitsmarktes dar."

Zur Methodik: Das AFI berücksichtigt ausschließlich Vollzeitbeschäftigte, wodurch Verzerrungen aufgrund unterschiedlicher Teilzeitquoten ausgeschlossen werden sollen. Zudem basiert die Analyse auf den durchschnittlichen Brutto-Tagesentlohnungen. Auf diese Weise sollen Verzerrungen vermieden werden, die beispielsweise auf saisonale Effekte oder allgemein auf eine unregelmäßige Erwerbsbeteiligung im Jahresverlauf zurückzuführen sind.

Tag Entwicklung Lebenshaltungskosten Löhne Bozen Südtirol Italien Stefan Perini Stefano Mellarini

Andere suchen auch

Mehr Artikel zu Wirtschaft und Finanzen

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.